



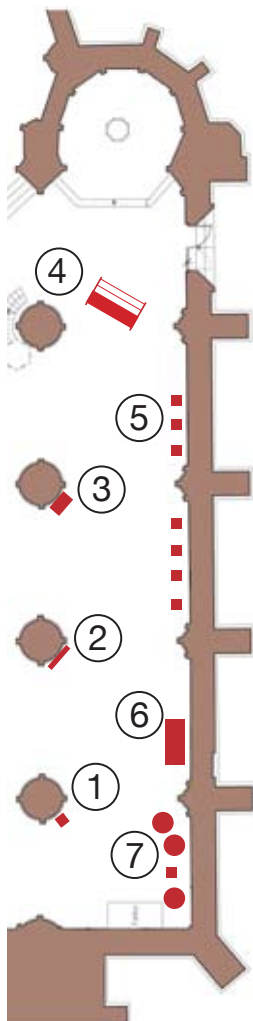
Dieter Froelich

Großes Gewölk [Bamberg] und weitere notwendige Plastik

10. April bis 15. Mai 2024



MARKTKIRCHE
HANNOVER



Die Exponate der Ausstellung

- ① **Selbstportrait mit Opferstock** 2021
Holz | Gips | Metall | Farbe | Pendelmechanik
- ② **Ohne Titel [Caritas I]** 2023
Holz | Farbe | Stempeldruck | Text [Fundstück]
- ③ **Maria [fehlt]** 2023
Holz | Farbe | Polimentvergoldung (27,5kt)
- ④ **Großes Bamberger Gewölk** 2022
Holz | Farbe | Polimentvergoldung (27,5kt) auf Gips
- ⑤ **Annenkleider** 2015 - 2017
Gussmasse | verschd. Materialien
- ⑥ **300 Schabmadonnen** 2015
Gepresste Keramikmasse | Karton
- ⑦ **Die Caritas der Aufmerksamkeit** 2022
Kartenständer | Bildkarten | Sockel mit Opferstock

Ausstellungsdauer 10. April bis 15. Mai 2024

Die Marktkirche ist in der Regel täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Gottesdienste, Andachten und Konzerte.

www.marktkirche-hannover.de/termine

Veranstaltungen

Mittwoch, den 17. April um 18 Uhr

Ausstellungsrundgang und Dialog mit
Oberkirchenrätin Julia Helmke und Dieter Froelich

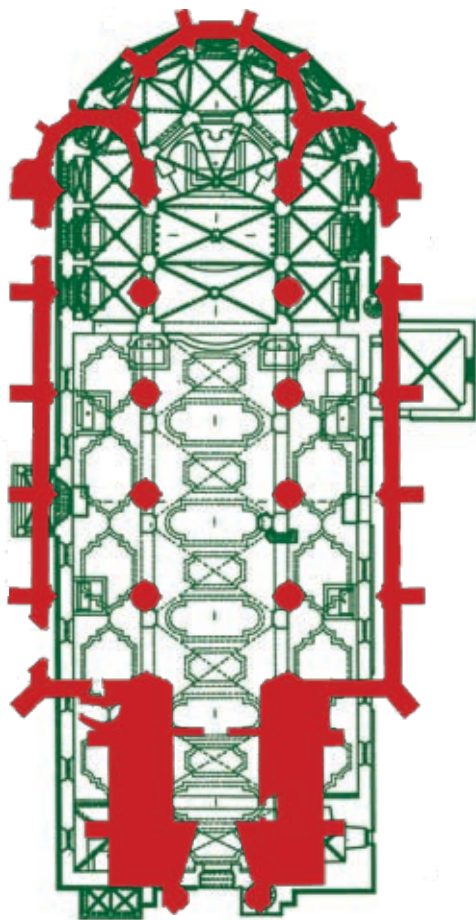
Dienstag, den 23. April um 17 Uhr

Ausstellungsrundgang und Dialog mit
Pastor Marc Blessing, Giso Westing und Dieter Froelich

Sonntag, den 28. April um 10 Uhr

Kunstgottesdienst mit Pastorin Simone Liedtke
und Pastor Marc Blessing

Finissage am Mittwoch, den 15. Mai um 17 Uhr



Thomas Hettche

Hilfe für die Heiden

Dieter Froelichs Selbstportrait mit Opferstock

Bei Dieter Froelichs *Selbstportrait mit Opferstock* handelt es sich um eine Plastik in Form jener mechanischen Sammeldosen, die früher in Kirchen standen und bei denen schwarze Gips- oder Pappmachefiguren sich mit einem Kopfnicken bedankten, sobald man ein Geldstück einwarf. Aufgekommen im Rahmen der Kolonialpolitik des 19. Jahrhunderts, waren diese *Nickneger* das beliebteste Fundraising-Instrument der christlichen Mission, und verschwanden aus der Öffentlichkeit, als man ab den sechziger Jahren ihren rassistischen Charakter begriff.

Um zu verstehen, weshalb der Künstler ein solches, heute tabuisiertes Objekt zum Träger eines Selbstportraits macht, muss man sich der Interaktion überlassen, die es verlangt. Dann erlebt man die kindhafte Faszination aller Automaten, die sich bei diesen Objekten einst sicherlich mit einem leisen Schauer vor dem Fremden verband, wenn man eine Münze in den Schlitz warf und der karikaturesk verzerrte Schwarze zum Leben zu erwachen schien. Indem Froelich sich selbst wortwörtlich an dessen Stelle setzt, macht er erlebbar, dass mit der Tilgung dieser Objekte die Ambivalenz jeder Spende als sozialer Aktion keineswegs verwunden ist. Mechanisch verkörpern diese Automaten deren allgemeine Struktur, in der sich der Wunsch, Not zu lindern, mit



Selbstportrait mit Opferstock 2021

Holz | Gips | Metall | Farbe | Pendelmechanik

153 x 34 x 39 cm, Höhe der sitzenden Figur 47 cm

Bei Münzeinwurf in den Opferstock nickt die Figur mit dem Kopf

der Empfindung von Überlegenheit verbindet. Automaten speichern kulturelle Praktiken. *Caritas* wurde in diesen mechanischen Sammeldosen übersetzt in ein Zahlungsmittel als Almosen, und die Dankbarkeit des real hungernden Bettlers in die Mechanik seines nickenden Stellvertreters.

Froelich beschäftigt sich als Plastiker zentral mit derartigen, in Objekten kondensierten kulturellen Praktiken, nicht jedoch im Sinn diskursiver Interventionen. Wer seine Arbeiten betrachtet, macht im Gegenteil unweigerlich die Erfahrung schmerzhafter Verlassenheit. Einsamkeit und Abweisung sind gerade insofern zentrale Themen seines Werkes, als er sich in immer neuen Anläufen mit den Formen des Trostes auseinandersetzt, die unsere Kultur entwickelt hat. Sein Interesse gilt immer dem Einfachen, Armen, Abgesunkenen, was sicherlich einen biographischen Hintergrund hat, aber zugleich eine kritische Distanzierung zur Institution Kunst bedeutet. Dabei macht der Künstler keinen Unterschied zwischen Produkten der Ding- und der Geisteswelt, es geht ihm um den Gebrauchsgegenstand ebenso wie um die Gesten des Gebrauchs, um die in den Dingen eingelagerten Traditionen ebenso wie um unsere Vorstellungen und Sehnsüchte, die sich in ihnen entäussern.

Zwei Felder sind es vor allem, auf die Froelich in den letzten zwanzig Jahren seinen Fokus gerichtet hat, dasjenige sakraler Volkskunst und jenes des Essens.



Seine *Schabmadonnen und Annenkleider* stehen für erstere, die öffentlichen Gastmahle seiner *Restauration a.a.O.* für das zweite Feld, beides verbunden und dokumentiert in zahlreichen Heften und Sammelalben -der wiederum typischen Aneignung einer trivialen Form- mit Titeln wie *Metaphysische Speise* oder *Die Speise ward Wort*. Zurückweisung und Sehnsucht, Armut und Geld, und die radikale Bezüglichkeit all dessen auf den Körper des Künstlers sind die Glutkerne dieser Kunst. All dies findet zusammen in *Selbstportrait mit Opferstock*. Es geht, wie gesagt, um Trost. Die *Nickneger* waren nicht stumm. Ein beliebter Kommentar auf den mechanischen Sammeldosen lautete: *Ich war ein armer Heidensohn, jetzt kenn' ich meinen Heiland schon. Und bitte darum jedermann: Nehmt euch der armen Heiden an.* Doch wer tröstet wen in einer gottlosen Welt? Tröstet uns die Kunst? Bekehrt sie uns? Kann sie das überhaupt, wenn wir als Betrachter es doch sind, die den armen Künstler trösten durch die *Caritas* unserer Aufmerksamkeit? Wer ist Heide und wer im Besitz der Wahrheit? Wer ist dem Tode verfallen und wer hat das Ewige Leben? Dieter Froelichs Selbstportrait ist - im Wortsinn - eine Kippfigur.

Thomas Hettche, 2021

**Doch wer tröstet wen in einer
gottlosen Welt ? Tröstet uns
die Kunst ? Bekehrt sie uns ?
Kann sie das überhaupt, wenn
wir als Betrachter es doch
sind, die den armen Künstler
trösten durch die Caritas
unserer Aufmerksamkeit ?**

Ohne Titel [Caritas I] 2023

Holz | Farbe | Stempeldruck | Text [Fundstück]
123 x 90 x 3,5 cm, 218-teilig



Reisemadonna 1990

Gussmasse | Spanplatte | Beschläge
47x15,5x12 cm

Annenkleider

Annenkleider sind prächtig verzierte Kleidungsstücke für Madonnenskulpturen. Seit dem Mittelalter von Nonnen oder Stiftsdamen gefertigt, wurden sie den Plastiken zu besonderen Anlässen angelegt. Die Bezeichnung dieser Skulpturenornate bezieht sich auf die oftmals handarbeitend dargestellte Mutter Mariens.

Auf den folgenden Seiten

6 Madonnen aus der Werkgruppe

Annenkleider | 2015 – 2017 | Gussmasse | verschd.

Materialien | Spanplatte | Höhe je ca. 32 – 37 cm



Wäscheband-Madonna 2015



Löffelkleid-Madonna 2017



Madonna mit Würfelkleid 2015



Madonna und Jesuskind mit Burka 2015



Eisvogel-Madonna 2015



Universal Soldier 2022



300 Schabmadonnen 2015

(Detail) Gepresste Keramikmasse | Karton | Höhe ca.13 cm



Schabmadonnen

Schabmadonnen sind plastische Miniaturnachbildungen von Wallfahrtsmadonnen, die Pilger und Gläubige an den entsprechenden Wallfahrtsorten kostenlos erhielten. Die Nachbildungen wurden mittels einer zweiteiligen Quetschform aus Ton gefertigt und farbig gefasst. Der Legende nach ist dem Ton etwas Erde des Wallfahrtsortes, Mörtel aus einer Gnadenkapelle oder gar Reliquienstaub beigemischt. Nicht zuletzt durch diese Zutat galten die Schabmadonnen als heilkräftig – allerdings nur, wenn sie durch den Klerus autorisiert waren. Im Bedarfsfall schabte man etwas Material von der Figur und mischte es dem Kranken unter das Essen oder in ein Getränk. Überliefert ist auch die Behandlung von Tieren. Schabmadonnen waren in unserem Kulturkreis bis Mitte des 19. Jahrhunderts in Umlauf – danach galten sie der katholischen Kirche als Aberglauben.



Über Schabmadonnen
Schabmadonnen sind plastische Miniaturnach-
bildungen von Wallfahrtsmadonnen, die Pilger
und Gläubige an den entsprechenden Wall-
fahrtsorten kostenlos erhielten. Die Nachbildun-
gen wurden mittels einer zweiteiligen Quetsch-

Schabmadonna 2015

Gepresste Keramikmasse | Textzettel

Karton 13 x 5,5 x 3,5 cm | Multiple, unbegrenzte Auflage

Schwestern

Kunst und Religion speisen sich aus denselben Quellen. Beiden gemein ist das Bestreben, menschliches Sein zu transzendieren sowie Erkenntnis, Trost und Sinn zu stiften. Auch wenn es heute vielen nicht mehr erkennbar scheint, unsere Bildwelt wurzelt in der christlichen Ikonografie.

Das bürgerliche Bild vom Künstler als einer freien und von Konventionen unabhängigen Persönlichkeit, die sich kreativ selbstverwirklicht und vom Rest der Gesellschaft abhebt, ist mittlerweile als Forderung an uns alle gerichtet: sei anders als die anderen, sei dein eigener Stil, sei kreativ, flexibel und erfinde dich ständig neu. Verwirkliche dich selbst in einer Welt voller Ichs.

Diese Welt weist der Kunst nur noch Unterhaltungsfunktion zu; diese Welt kann auch keinen Gott gebrauchen, denn sie ist ihre eigene Kunst wie sie ihr eigener Gott ist. Es scheint, als wären Kirche und Kunst in einer ähnlichen Krise. Salopp formuliert haben beide Probleme mit ihrem Kerngeschäft und reagieren mit einer Erweiterung ihres Angebotes. Durch das in der Kunst momentan vorherrschende Primat der politischen Korrektheit werden Kunst und (politische) Kultur nivelliert. Die Kirche muß sich fragen lassen, ob ihr als »Kulturkirche« im Laufe der Zeit nicht ihr Gott abhanden kommen könnte.

Der Kunst wie dem Glauben wohnt – oder muss man schon sagen *wohnte* – immer auch ein utopisches Moment inne. Die Zusammenführung von Kunst und Leben, die Verbesserung und die Transzendierung des Lebens hatten viele künstlerische Strömungen zum Ziel – und sie scheiterten.

Es spricht momentan viel dafür, dass es nun der Spaßgesellschaft gelingt, Kunst, Glauben, Ritual und Leben zusammen zu führen. Sorgen muss man sich allerdings um das Niveau, auf dem sich dies vollzieht und vor allem um die Folgen für die beiden Schwestern.



Die Caritas der Aufmerksamkeit 2022

Bildkarten [10,5 x 14,8 cm] mit Abbildungen von Werken Froelichs
Kartenständer | Sockel mit Opferstock | Höhe Kartenständer 200 cm



Zucker-Madonna 2014

Zucker, gegossen | Spanplatte | Erosionsspuren





Maria [fehlt] 2023

Holz | Polimentvergoldung (27,5 kt)
72 x 67 x 42 cm





Großes Bamberger Gewölk 2022

Holz | Farbe | Polimentvergoldung (27,5 kt) auf Gips
267 x 200 x 149 cm | hier: Kunstverein Bamberg in
der Villa Dessauer 2022



Bamberger Wölkchen I 2021

Polimentvergoldung (27,5 kt) auf Gips, Ø ca.13 cm
Multiple 20er Auflage



Bamberger Wölkchen II 2021

Polimentvergoldung (27,5 kt) auf Gips, 15 x 17 x 13 cm
Multiple 12er Auflage

Unsere Liebe Frau

Es war der 1. Juni 2021, als ich mit meinem beladenen VW-Bus in Bamberg ankam, um das mir zugesprochene Stipendium im Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia anzutreten. Ich parkte unweit einer Straße mit Namen *Hölle* (sic), die sich hinter einer großen gotischen Kirche befand. Bis zur Verabredung mit der Direktorin der Villa Concordia war noch eine Stunde Zeit und so betrat ich die Kirche *Unsere Liebe Frau*, die, wie ich später erfuhr, allgemein nur *Obere Pfarre* genannt wird.

Im eindrucksvollen barocken Innenraum bemerkte ich links vom Hauptaltar auf einem hölzernen, mit Leder gepolsterten Traggestell die Madonna mit Kind aus dem Hochaltar, an dessen freien Platz über der Mondsichel nun ein Strauß Blumen platziert war. Mutter und Kind waren in prachtvolle Gewänder gekleidet, geschmückt mit Handstickereien, behängt mit Münzen und Schmuck, auf ihren Köpfen trugen sie Kronen aus goldfarbenem Gewirk, besetzt mit bunten Steinen und Perlen. Beide waren zur Rückseite geschützt durch einen purpur bemantelten Baldachin. Normalerweise wären Mutter und Kind in diesem Aufzug zum bevorstehenden Fronleichnamsfest durch die Straßen Bambergs getragen worden, aber in dieser Zeit beherrschte die Corona-Pandemie das Leben.



Seit sechs Jahren beschäftigte ich mich mit den sogenannten *Annenkleidern*, den Skulpturenornaten, die seit dem Mittelalter von Nonnen oder Stiftsdamen gefertigt wurden. So war ich sehr beglückt von diesem dazu passenden Willkommensgruß aus der Oberen Pfarre. Und dann war dieser Dienstag auch noch der achtundneunzigste Geburtstag meiner lang schon verstorbenen Mutter.

Im Laufe meines Bamberger Jahres wurde mir die Obere Pfarre vertraut, zumal mein Atelier für diesen Zeitraum sich in der ehemaligen Remise des gegenüber liegenden *Neuen Ebracher Hofes* befand. Sehr oft besuchte ich die Nebenaltäre der Oberen Pfarre, die zum Teil mit Gloriolen aus vergoldeten Wölkchen von Holz bekrönt sind.

Ein Hauptaspekt meines Tuns ist der plastische Nachvollzug von Dingen, denn mir scheint, als wolle erst durch ihn mir die Welt vertraut werden. So erlernte ich also die Polimentvergoldung und versuchte mich an der Wolkenbildung.



Dieses Heft erschien anlässlich der Ausstellung

Dieter Froelich

Großes Gewölk [Bamberg]

und weitere notwendige Plastik

in der Marktkirche Hannover

vom 10. April bis 15. Mai 2024

Auflage 1.000 Exemplare

Gestaltung, Text und alle Abbildungen:

Dieter Froelich, Hannover 2024

marktkirche-hannover.de

dieterfroelich.de